

SHORT

APA-DeFacto Blog-Beobachtung im Test

Wien. APA-DeFacto hat ein neues Tool entwickelt, das Blogs in die Recherche miteinbezieht. Unter www.apa.at/labs kann nach Blogs gesucht werden – auch international. Interessierte können die neue Suche ohne Login testen und Fragen an die Produktentwickler stellen. Die Suchbegriffe werden auch ins Italienische, Französische, Englische und Polnische übersetzt und danach durchsucht – eine Erweiterung um andere Sprachen ist geplant. Gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten sei es für Unternehmen wichtig, Trends, Risiken und Chancen so früh wie möglich zu erkennen, meint APA-DeFacto-Chefin Waltraud Wiedermann.

Austria 9 TV startet bundesweit Regional-TV

Wien. Mit einem neuen Regionalmagazin will Austria 9 TV seinem Publikum künftig die Kulturvielfalt österreichischer Regionen und Bundesländer näher bringen. Den Startschuss dazu gibt „Ländle TV – das Vorarlberg Magazin“, das ab 24. Jänner wöchentlich jeden Samstag um 12:20 Uhr auf Austria 9 TV zu sehen sein wird. Das 25-Minuten-Magazin ist österreichweit empfangbar und wird von „Ländle TV – das Regionalfernsehen“ produziert.

„Mit unserem neuen Magazin wollen wir die regionale Berichterstattung verstärken und ein attraktives Regionalfernsehen auf Bundesebene präsentieren. Es ist der Beginn einer Vielzahl von Kooperationen mit TV-Produzenten aus den neun Bundesländern“, so Austria 9 TV-GF Conrad Heberling.

„Firmenzeitung“ als neues Post-Service



Post-Logistik-Chef W. Hitzinger setzt auf neues Corporate Publishing-Tool.

Wien. Mit dem Versandprodukt „Firmenzeitung“ hat sich Walter Hitzinger, Logistik-Chef der Österreichischen Post AG, ein neues Tool im Bereich Dialogmarketing einfallen lassen. Seit 1. Jänner im Einsatz, deckt das Produkt die zum Bereich „Corporate Publishing“ gehörenden Kunden- und Mitarbeiterzeitungen ab. Damit unterstützt die Post Unternehmen, die mittels adressierter Firmenzeitungen auf personalisierte Kundenansprache setzen wollen. Außerdem will die Post den Dialog mit ihren Kunden durch ein weiteres neues Feature stärken: Durch den Einbau von Response-Elementen (z.B. Antwortkarten) gewährt die Post ihren Kunden einen gemäßigten Tarif.

Weitere Infos unter www.post.at/firmenzeitung

Film und Fernsehen Teichmann-Kritik prallt an ORF, Staatssekretariat und BMUKK ab. Höhere Förderungen sind fix

Appell an ORF und Politik: Film und TV höher fördern!

Teichmann kritisiert, Strobl rechtfertigt, Grinschgl differenziert und die Politik wartet aufs Budget.



Alfred Grinschgl (li.) und Roland Teichmann (2.v.li.) fordern Förderungsbereitschaft für Film und TV. Pius Strobl: „Sind nicht förderunswillig“.

GABI HINTERKÖRNER

Wien. „Immer weniger Menschen gehen ins Kino, aber immer mehr Menschen wollen österreichische Filme sehen. Film ist eine der wenigen Wachstumsbranchen in dieser Zeit“, meint Roland Teichmann. Der Direktor des Österreichischen Filminstituts (ÖFI) fordert eine Aufstockung der Fördermittel von Politik und ORF. Die vom ORF bereitgestellten 5,9 Mio. € im Jahr seien zu „bescheiden“ und sollten auf 10 Mio. € aufgestockt werden. Die im Regierungsprogramm in Aussicht gestellten 20 Mio. € für die Filmförderung ab 2009 seien „selten so geboten und sinnvoll wie gerade jetzt“.

ORF investiert 100 Mio. €

Grund für die Forderung sieht Teichmann im Erfolg heimischer Produktionen. Neben dem mit einem Oscar veredelten Ruzowitzky Streifen „Die Fälscher“, der rund 180.000 Besucher anzog, reüssiert auch der „Echte Wiener“ und steht aktuell bei 260.000 Besuchern und

auch „In 3 Tagen bist du tot 2“ hält bereits bei 55.000 Besuchern. Auch auf einen Oscar darf der österreichische Film wieder hoffen: Götz Spielmanns „Revanche“ hat es auf die Shortlist für den Auslands-Oscar geschafft. Das freut auch Nikolaus Pelinka, Pressesprecher der Bundesministerin Claudia Schmidt und zuständig für die Filmförderung: „Die Erhöhung auf 20 Millionen Euro wird passieren und ist fix im Regierungsprogramm.“ Durch die neuerliche Oscar-Nominierung eines österreichischen Films würde die Bereitschaft zu einer höheren Förderung aber nicht weiter steigen, da diese bereits maximal sei. „Vor zwei Jahren betrug diese 9,7 Millionen Euro. Wir haben diese bereits mehr als verdoppelt.“ Die von Teichmann angesprochenen Steuerbegünstigungen stünden derzeit nicht auf der Tagesordnung.

Dem ORF wirft Teichmann ein Identitätsproblem vor: „Das Sparen am österreichischen Film verleiht kein adäquates Profil, und schon gar kein öffentlich-rechtliches.“

ORF-Unternehmenssprecher Pius Strobl ortet eine „verkürzte Darstellung der Faktenlage“. Sämtliche von Teichmann genannten Produktionen „wären ohne ORF nicht finanzierbar gewesen: Der ORF erreicht mit seinen Eigen-, Ko- und Auftragsproduktionen in den vergangenen Jahren eine Vergabevolumen von rund 100 Millionen Euro“. Einen nicht unwesentlichen Teil an der Finanzierung von Fernsehfilmen nimmt auch der Fernsehfonds Austria der Rundfunk- und Telekom Regulierungs GmbH (RTR) ein.

TV-Förderung: 15 Mio. € Ziel

7,5 Mio. € gingen im Jahr 2008 an Fernsehproduktionen, darunter u.a. Koproduktionen mit ARD, ZDF, Arte oder ATV. Heuer könnten es laut Geschäftsführer Alfred Grinschgl um 2 Mio. € mehr sein, nächstes Jahr um 4 Mio. €. Das obliege aber nicht seiner Macht, sondern jener des Staatssekretärs Ostermayer. Der Ausbau der Förderungssumme sei laut dessen Pressesprecher Marcin Kotlowski derzeit

„noch nicht quantifizierbar“, die Budgetverhandlungen müssten noch abgewartet werden. Eine Erhöhung aber so gut wie fix. Grinschgl begrüßt Teichmanns Forderung: „Grundsätzlich differenziere ich zwar zwischen Fernseh- und Kinofilm, dennoch stimme ich zu, alle Stellen aufzurufen mehr Geld zu investieren. Das betrifft sowohl den ORF, die Bundesregierung, aber auch die Bundesländer und Koproduzenten.“ Generell hätte der österreichische Fernsehfilm an Bedeutung gewonnen. Heimische TV-Filme würden bereits eine Wertschöpfung von rund 25 Mio. € pro Jahr generieren.

Damit ein Fernsehfilm in den Genuss einer Förderung durch die RTR kommt, müssen allerdings drei von sieben Kriterien erfüllt werden: Der Film muss u.a. auf einem österreichischen oder europäischen Stoff basieren, in Österreich oder der EWR spielen, von für Österreich und EWR relevanten Themen handeln oder die „vielfältige österreichische oder europäische Kultur“ widerspiegeln.

Staatspreis Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit Bester Wirtschaftsfilm 09 gesucht

Wien. Der Wettbewerb um die begehrten Staatspreis-Trophäen geht in die nächste Runde. Am 26. März 2009 wird der Staatspreis Wirtschaftsfilm bereits zum 17. Mal vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit verliehen. In der Wiener Industriellenvereinigung wird dabei der beste nationale Wirtschaftsfilm ausgezeichnet.

Die Beurteilung der Wirtschaftsfilme erfolgt nach mediengerechten und kreativen Gestaltungskriterien unter Berücksichtigung der Zielgruppenadäquanz. Bewertet werden die rund 100 erwarteten Einreichungen von einer Jury aus Medienexperten und Fachleuten der Wirtschaft, darunter u.a. RZB Chef Leodegar Pruschak, Voest-Konzernkommunikator Gerhard Kürner, OMV Senior Vice President und Pressesprecherin Bettina Gneisz-Al-Ani, IAA-Vice President Erich Buxbaum, AUVVA Pressesprecher Wilfried Friedl und PRVA-Präsident Martin Bredl.

Einreichfrist: 31. Jänner

Einreichfrist: 31. Jänner

Mitmachen können österreichische Auftraggeber und Produzenten mit Wirtschaftsfilmen, die maximal zwei Jahre alt sind. Das Spektrum dabei ist breit: Im Rennen sind Filme aus Bereichen wie u.a. Corporate Video, Marketing, Produkt- und Verfahrensinformation, Technologie, Messefilme, Events, TV-Wirtschaftsbeiträge, Non Profit sowie Streams/Internetfilme.

Unter www.staatspreisfilm.at können bis 31. Jänner noch Filme eingereicht werden.



Die Staatspreis-Trophäe soll auch heuer den besten Wirtschaftspreis künden.

Börse Express Drei Kernbereiche in Geschäftsführung Schragl neu im Führungsteam



Mannschaft komplett: Christian Drastil (li.), Bettina Schragl und Josef Chladek.

Wien. Das Führungsteam beim Styria Börse Express erhält weibliche Verstärkung. Chefredakteurin Bettina Schragl unterstützt Herausgeber Christian Drastil und Technik-Chef Josef Chladek. Das Dreier-Gespann teilt sich die Aufgaben: Drastil zeichnet für Strategie, Entwicklung und Marketing verantwortlich, Chladek leitet das technische Entwicklungsteam und ist Ansprechpartner für Kooperationspartner und Schragl bleibt weiterhin Chefredakteurin. Laut

Drastil sei es „nur logisch gewesen“, alle drei Kernbereiche in der Geschäftsführung zu vereinen.

Weiteres Wachstum geplant

Die Strategie, auf eine investigative Redaktion zu setzen, sei laut Drastil voll aufgegangen. Aber auch kommerziell sei man erfolgreich gewesen: „2008 war für uns trotz Finanzkrise ein sehr erfolgreiches Jahr.“ Weitere Expansionschritte sind geplant.